

- Die Zeugen der Zeitzeugen

- Das Zeugnis der Zeitzeugen

[Seite 2](#)

- Der musikalische Rahmen

[Seite 2](#)

- Vor- und Nachklang

[Seite 3](#)

- Resümee

[Seite 3](#)

- Eine Bitte zum Schluss

[Seite 3](#)

350 BESUCHER BEI GEDENKVERANSTALTUNG ZUM THEMA „ZEUGEN DER ZEITZEUGEN“

350 Menschen kamen am Sonntagnachmittag, den 30. Januar, in die Kongresshalle der „Alten Messe“, um der Befreiung des KZ Auschwitz vor 66 Jahren zu gedenken und um sich zum Tages-Thema „Zeugen der Zeitzeugen“ zu informieren. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft der Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München-Oberbayern, Frau Dr. h.c. Charlotte Knobloch. Frau Landtagspräsidentin Barbara Stamm übermittelte ein Grußwort, das zur Verlesung kam und auch Landesbischof Dr. Johannes Friedrich übermittelte einen warmherzigen Gruß.

„Die Zeugen der Zeitzeugen“

Mit dieser Formulierung, die Bundespräsident Horst Köhler bei seiner Ansprache zum Gedenktag am 27.01. 2009 im Deutschen Bundestag verwendete, sind junge Menschen, junge Deutsche gemeint, die durch ihr aktives Interesse und durch die persönliche Begegnung mit Zeitzeugen des Holocaust ihren Teil dazu tun, dass das Gedächtnis an diese Menschen und ihr erschütterndes Schicksal nicht verloren geht, sondern in die Zeiten überführt wird, in denen die Zeitzeugen nicht mehr unter uns sein werden. Harald Eckert, Gründer und Leiter der *Initiative 27. Januar*, betonte in Anlehnung an Ansprachen von Bundeskanzlerin Angela Merkel, sowie der Bundespräsidenten Rau und Köhler, die große Bedeutung, die dieser „generationenübergreifende Gedenktransfer“ für die Deutsch-Israelischen Beziehungen hat und in Zukunft vermehrt haben wird.

Auf dieser Grundlage initiierte die *Initiative 27. Januar* im Jahr 2010 drei Begegnungsreisen nach Israel mit jungen Christen aus Deutschland und Holocaust-Überlebenden aus Israel. Ein 6-minütiger Video-Clip fasste die Eindrücke dieser Reisen auf bewegende und unterhaltsame Weise zusammen. Zwei Jugendliche, Tabea Heid aus der Nähe von Stuttgart und Christoph Obermeier aus der Region Straubing, ergänzten den Filmbericht auf sehr authentische Weise durch die Schilderung ihrer ganz persönlichen Eindrücke von diesen Reisen und besonders von den Begegnungen mit den Betroffenen.



Videoclip zu den Begegnungsreisen der Initiative 27. Januar



Jugendreiseteilnehmer



Harald Eckert mit Jugendreiseteilnehmern

„Das Zeugnis der Zeitzeugen“

Der zweite Hauptbeitrag des Nachmittags kam von der jüdischen Psychotherapeutin Hella Goldfein aus München. In Vertretung von Prof. Nathan Durst, der seinen Deutschland-Besuch und damit auch seine Teilnahme bei dieser Veranstaltung gesundheitsbedingt kurzfristig ab-



Dipl. Psych. Hella Goldfein

sagen musste, schilderte sie aus persönlicher und aus beruflicher Erfahrung heraus die Folgen des erfahrenen Leides bei den Überlebenden des Holocausts im eigenen Leben und im Leben der Familien. Hella Goldfein selbst ist Tochter zweier Auschwitz-Überlebender. Ihre Schilderung des „Zeugnis der Zeitzeugen“ ließ niemanden unberührt. (Der ca. halbstündige Vortrag ist als Tondokument über unsere Münchner Homepage www.initiative27januar.de einhörbar bzw. kann heruntergeladen werden).

[mp3-Datei des Vortrages von Hella Goldfein](#)

[Dokumentation der Veranstaltungen \(Texte, Tonaufnahmen und Bilder\)](#)

Der musikalische Rahmen

Die atmosphärische Gesamtwirkung dieser Veranstaltung ist ohne den kostbaren Beitrag der Musiker dieses Nachmittags nicht hinreichend nachvollziehbar.

Den Anfang setzten das Instrumentalduo Friedrich Edelmann (Fagott) und Rebecca Rust (Cello) mit Psalmvertonungen des jüdischen Komponisten Max Stern (geb. 1947) unter der Überschrift „Aufstieg zu Zion“ (Songs of Ascents) – eine Münchner Erstaufführung. Den beiden Musikern von Weltruf gelang es, musikalisch den Ernst des Themas „Gedenken“ mit der Zion-Hoffnung des Psalmisten in Verbindung zu bringen.

Die „Freie Band“ aus dem Umfeld der „Katholisch Integrierten Gemeinde“ unter Leitung von Henner Beermann setzte mit Stücken im Kletzmer-Stil je länger, desto mehr musikalisch eine leichtere Note. Und die Singgruppe der „Evangelischen Lukas-Schule“ (München-Laim) unter Leitung der Musiklehrerin Elena Kran bereicherte die Palette durch einen modernen, etwas orientalisch angehauchten Liedbeitrag, angelehnt an Psalm 103.



Friedrich Edelmann (Fagott) und Rebecca Rust (Cello)



Freie Band

Vor- und Nachklang

Bleibt noch zu erwähnen, dass es im unmittelbaren Vorfeld dieser Veranstaltung zu einer kleinen Begegnung der Veranstalter mit einigen Holocaust-Überlebenden aus der Israelitischen Kultusgemeinde kam. Zwei der Überlebenden erzählten von ihren Erfahrungen. Die erste Begegnung dieser Art wurde nach allgemeiner Rückmeldung als sehr wertvoll und fortsetzungswürdig empfunden.

Nach Abschluss der Veranstaltung blieben viele der Teilnehmer noch bei dem Empfang im Foyer der Alten Messe zurück. Es gab bei einem kleinen Imbiss reichlich Gelegenheit, die gesammelten Eindrücke zu verarbeiten und Bekanntschaften untereinander zu schließen oder zu vertiefen.



Empfang im Foyer der Alten Messe



Resümee

Aus der Sicht des Veranstalters kann nur festgehalten werden, dass große Dankbarkeit und Zufriedenheit in Bezug auf den Verlauf dieses Nachmittags herrscht. Unser Dank gilt allen Beteiligten, ganz besonders Frau Goldfein, dass sie für Herrn Prof. Durst kurzfristig eingesprungen ist sowie den Spitzen-Musikern Edelmann und Rust, dass sie das Anliegen der Veranstaltung durch ihren selbstlosen Einsatz in besonderer Weise unterstützt haben. Dank gilt allen anderen Beteiligten vor und hinter den Kulissen und nochmals besonders den beiden Jugendlichen, die es viel Mut gekostet hat, vor mehreren hundert Zuhörern frei zu sprechen. Herrn Prof. Durst, der offenbar große Sympathien in München genießt, senden wir im Namen der Veranstalter und Teilnehmer die besten Genesungswünsche nach Israel.

Eine Bitte zum Schluss

Mit den Einnahmen aus den Spenden zum Ende der Veranstaltung konnten etwa die Hälfte der Kosten der Veranstaltung gedeckt werden. Dafür danken wir allen, die dazu beigetragen haben ganz herzlich!

Unsere Bitte geht dahin, dass insbesondere aus dem Umfeld unserer Freunde im Großraum München sich noch weitere Unterstützer finden, welche durch eine großzügige Spende die Restkosten der Veranstaltung decken. Was darüber hinaus eingeht, kommt den Begegnungsreisen der *Initiative 27. Januar* im Jahr 2011 zugute.

„Die „Initiative 27. Januar“ ist ein bundesweiter, überkonfessioneller Verbund von christlichen Organisationen und Einzelpersonen mit der dreifachen Zielsetzung a) das Gedenken an den Holocaust lebendig zu halten, b) jeglichen Ausdrucksformen von Antisemitismus und Antiisraelismus entgegenzutreten und c) die Beziehung zwischen Deutschland und Israel zu stärken. Gemäß vorläufige Bescheinigung vom 18.02.2010 sind wir vom Finanzamt München als gemeinnützig anerkannt. Die Arbeit trägt sich alleine aus Spenden. Unser Spendenkonto: Siehe nebenstehend. Vorstand: Harald Eckert (1. Vorsitzender), Dr. Peter Lamm, Andreas Späth, Dietmar Kern. Weitere Informationen finden Sie unter www.initiative27januar.de. Besonders aufmerksam machen möchten wir auf unsere Israelreisen für junge Menschen www.jugend-zeitzeugen.de.

Initiative 27. Januar e. V.
Herzog-Heinrich-Str. 18
80336 München

Fon +49 (0) 89 45 21 53 20
Fax +49 (0) 89 45 21 53 21

www.initiative27januar.de
info@initiative27januar.de

Spendenkonten

Deutschland:
Evangelische Kreditge-
nossenschaft eG
Kto 5 34 41 66
BLZ 520 604 10

*International Bank Account
Number:*
DE 0352 0604 1000 0534 4166
Bic GENODEF1EK1

Initiative 27. Januar e. V. ist
eingetragen im Vereinsregister
beim Amtsgericht München
unter VR 202570 und ist
vom Finanzamt München
als gemeinnützig anerkannt